



Ute Hirschfeld, Platz 1 auf der Liste, engagiert sich seit vielen Jahren für die GRÜNEN in Neubiberg – sie war für die GRÜNEN im Gemeinderat und ist seit gut zwei Jahren als

Sprecherin aktiv. Ein Thema, das ihr schon immer wichtig war, ist die Gestaltung der Verkehrssituation in Unterbiberg. Zeit für eine kurze Stellungnahme.

Die Verkehrssituation ist nach wie vor nicht gelöst. Trotz vieler Anregungen durch die GRÜNEN hat die Mehrheit des Gemeinderats sich immer auf den Standpunkt gestellt, dass nur die SAP die Lösung bringt und Teilmaßnahmen, die sofort zu Entlastungen in Unterbiberg geführt hätten, immer abgelehnt. Die GRÜNEN haben schon vor ca. anderthalb Jahren den Antrag im Gemeinderat gestellt, einen Verkehrsgutachter zu beauftragen. Der Gemeinderat stimmte auch dafür, allerdings wurde das seitens der Verwaltung bis kurz vor Weihnachten im Jahr 2013 immer wieder verschoben. Jetzt endlich hat sich eine Gruppe

von Fachleuten zusammen gefunden. Es ist unerlässlich schnellstens die Verkehrssituation zu verbessern. Wir GRÜNE werden diesen Prozess soweit wie möglich forcieren.

Einige Fraktionen hoffen immer noch auf die SAP (Südanbindung Perlach), aus der Sicht der GRÜNEN ist sie endgültig vom Tisch, da auch die Stadt München keinerlei Schritte mehr in Richtung der Realisierung plant.

Außerdem entwickelt sich auf dem Grünstreifen, der so lange für die Südanbindung Perlach freigehalten wurde, an den Rändern der Äcker immer mehr Natur

mit zahlreichen Wiesenkräutern. Jede relativ unberührte Wiese ist heute eine Überlebensinsel für Flora und Fauna, die im intensiv landwirtschaftlich genutzten Grünland keine Chance mehr haben. So finden etwa 1.500 Insekten- und Spinnentiere in der Wildblumenwiese



Foto: lbfisch / pixelio.de

einen wertvollen Lebensraum. Bunte Wiesen bieten zudem viermal so vielen Vogelarten Nahrung wie eine Rasenfläche. Ebenso wurden bereits Hasen und ein Fuchs gesichtet, die sich dort offensichtlich sehr wohl fühlen.

Und gerade am Hachinger Bach, der durch den Bau der SAP komplett aus seinem Gleichgewicht gebracht werden würde, kann man viele Spazierende und Familien mit Kindern beobachten, die dort Natur tanken und auch – mit etwas Glück – ein paar Fische beobachten können.

GRÜNE ZEITEN



FÜR NEUBIBERG

Energiewende in Bürgerhand Seite 2

Jugendpolitik und Verkehrsplanung Seite 3

Südanbindung Perlach und Wirtschaftsentwicklung Seite 4



KOMMUNALWAHL 2014

LIEBE NEUBIBERGERINNEN UND NEUBIBERGER,

nun stehen die Wahlen am 16.3.14 unmittelbar vor der Tür und spannende Wochen liegen hinter uns. Wir haben mit mehreren Veranstaltungen inhaltlicher Art unsere Standpunkte klar machen können. Mit meinem Wahlmobil bin ich überall in Neu- und Unterbiberg unterwegs, in den vielen Gesprächen sind mit sehr gute Anregungen und Wünsche gegeben worden.

Neubiberg als Gartenstadt – Ja! Aber als Gartenstadt 2.0! Wir müssen die Zukunftsthemen angehen: Die Bezahlbarkeit von Wohnen und die Energiepreise sind langfristige, große Themen für uns. Wir wollen diese Schwerpunkte in Zusammenarbeit und unter Beteiligungsmöglichkeit der Neubiburger Bürgerinnen und Bürger angehen, damit alle die Vorteile für sich nutzen können.

Hier sind die GRÜNEN konsequenter und weiter als alle anderen. Auch bei mehr Sicherheit durch Tempo 30 in der Hauptstraße und Äußeren Hauptstraße oder dem Bau der Seniorenfreizeitstätte Neubiberg.

Freuen Sie sich mit uns, dass in diesem Wahlkampf die GRÜNEN die eindeutigen Trendsetter bei den Schwerpunkten der Parteien sind: die Südanbindung Perlach (SAP) ist erledigt, die Energievision des Landkreises mit völliger Umstellung auf erneuerbare Energien bis 2050 überall Konsens, Durchfahrtsverbot für schwere LKW in Unterbiberg, sowie Verkehrsberuhigung am Marktplatz in Unterbiberg sind mittlerweile in allen Wahlprogrammen enthalten. Das zeigt den Erfolg unserer nachhaltigen Ideen.

Gehen Sie am 16.3.2014 zur Wahl und unterstützen Sie mich. Wir haben diesmal sehr gute Chancen, mit mir als grünem Bürgermeister die Weichen für Neubibergs Zukunft zu stellen. Ebenso brauche ich eine starke grüne Gemeinderatsfraktion, damit wir weiterhin die Trends für Neubiberg setzen können. Sie können mit uns an den Ständen diskutieren und mit meinem Wahlmobil stehe ich für Gespräche zur Verfügung.

Geben Sie uns, dem GRÜNEN Original Ihre Stimme, damit die großen Themen in Neubiberg endlich konsequent angegangen werden.

Kilian Körner

Bürgermeisterkandidat von Bündnis 90/ DIE GRÜNEN und ÖDP in Neubiberg

NACHHALTIGE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IN NEUBIBERG

Jürgen Leinweber, Gemeinderat, Platz 3 auf der Liste, ist von seinen Interessen breit aufgestellt: Neben hoher Qualität für Kinderbetreuungseinrichtungen und Jugendeinrichtungen, verantwortungsvoller und angemessener Nutzung von neuen Technologien, nachhaltiger, planvoller und attraktiver Ortsentwicklung der Gemeinde, Verkehrskonzepten, die alle Verkehrsteilnehmer/innen berücksichtigen (Bsp. Radverkehrskonzept) liegt ihm vor allem auch die GRÜNE Wirtschaftspolitik am Herzen.



Wir GRÜNE verbinden Ökologie und Ökonomie und schaffen damit Jobs mit Zukunft. Unsere Lebensgrundlagen bleiben gewahrt, denn es ist möglich mit grünen nachhaltigen Ideen schwarze Zahlen zu schreiben. Eine grüne Marktwirtschaft ist nicht rein quantitativem Wachstum verpflichtet, sondern will ressourcenschonend wirtschaften: Mit modernen innovativen Technologien und minimalem Einsatz von Rohstoffen und Energie gilt es Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln bzw. herzustellen.

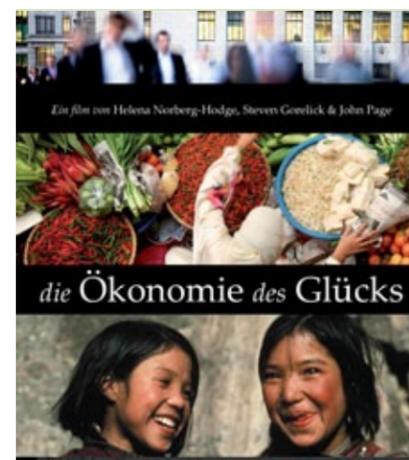
Gerade Neubiberg bietet Potential um solche Entwicklungen zu initiieren und voranzubringen. Besonders einsetzen

möchte ich mich auch für einen starken Mittelstand in Neubiberg, da der Mittelstand das Rückgrat unserer Volkswirtschaft ist.

Wir GRÜNE wollen daran arbeiten, dass Mittelstand und familiengeführte Unternehmen auch in Neubiberg gute Standortbedingungen vorfinden. Regionale Wirtschaftskreisläufe wollen wir stärken und gute Rahmenbedingungen auch für Existenzgründungen schaffen.

Aktives Marketing durch eine hauptamtliche Wirtschaftsreferentin trägt zur Stärkung der Wirtschaft in Neubiberg bei.

DIE ÖKONOMIE DES GLÜCKS (OMU)



Grünes Kino am 27.März 2014 um 20 Uhr im Minoa, Sportgaststätte Zwirgerstraße, Eintritt frei

Ein Film, der die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zusammenhänge der weltweiten Krise aufzeigt und unsere alltäglichen Annehmlichkeiten mit ihren globalen Auswirkungen konfrontiert.

Der Film regt zum Nachdenken an, wie wir unser eigenes Handeln lokal und nachhaltig gestalten können. Ko-Regisseurin ist die Wissenschaftlerin, Autorin und Trägerin des Alternativen Nobelpreises Helena Norberg-Hodge.



DIE UNTERHACHINGER UND VATERSTETTNER BÜRGER-ENERGIEGENOSSENSCHAFT



Die Energiewende in Bürgerhand voranbringen: Das ist das vorrangige Ziel der Gemeinderatskandidatin Dr. Ulrike Dowie, Platz 5 auf der Liste, und ein Schwerpunkt der Grünen in Neubiberg.

In den Nachbargemeinden Unterhaching und Vaterstetten ist man diesem Ziel schon näher gekommen, denn dort gibt es seit 2012 Bürger-Energiegenossenschaften (BEU in Unterhaching und 3E in Vaterstetten). Bürgerenergiegenossenschaften sind eine Form der Bürgerbeteiligung mit dem Ziel, dezentral, konzernunabhängig und ökologisch Energie zu gewinnen.

Mit den Vorständen Prof. Dr. Ing. Hermann Mader und Dipl. Ing. Erich Brand (BEU) bzw. Dr. Werner Kuemmel und Wolfgang Poschenrieder (3E) sprachen die Gemeinderatskandidatin Ulrike Dowie und die Sprecherin des Ortsverbandes Neubiberg von Bündnis 90/DIE GRÜNEN Gabriele Weidekamm-Rauscher.

Nach gut einem Jahr haben die Unterhachinger inzwischen 205, die Vaterstettner 135 Mitglieder. Die Arbeit findet ehrenamtlich in den Vorständen, Aufsichtsräten und Arbeitskreisen

statt, wie z. B. Photovoltaik, Windkraft, Energieerzeugung und Energiespeicher in Vaterstetten.

Wichtig war und ist in beiden Nachbargemeinden die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde: Die Gemeindeverwaltung hält Anteile an der Genossenschaft, der Bürgermeister ist einer der sechs Aufsichtsräte. In Unterhaching hilft ein Mitarbeiter der Gemeinde, der Energiemanager, bei der Auswahl der Flächen für Photovoltaik-Anlagen (PV), wie z. B. das Dach des Gemeinde-Kulturzentrums.

Egal wie viele Anteile jemand hat: Jedes Genossenschafts-Mitglied hat eine Stimme – „die demokratischste Gesellschaftsform“, die sich Mader und Brand vorstellen können. Genossenschaften setzen auf die breite Beteiligung vieler anstatt des Engagements weniger Mitglieder. „Lieber bekommt ein neues Mitglied einen Anteil als ein anderer den zweiten Anteil, der mehr investieren will“, sagt Mader. Der Ertrag der Genossenschaft wird vereinfacht – als jährliche Ausschüttung in Höhe von 2-3% angegeben, errechnet auf 20 Jahre.

Der Strom der PV-Anlage auf dem Dach der neuen Unterhachinger Grund- und Mittelschule wird direkt in der Schule verbraucht. Überschüssiger Strom wird ins Stromnetz eingespeist, zu wenig erzeugten Strom gleicht das öffentliche Netz aus.

Zurzeit erprobt die BEU Stromerzeugung mit einer Klein-Windkraft-Anlage. Allerdings wird das Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG) derzeit überarbeitet, weshalb die Wirtschaftlichkeit neuer Projekte aktuell nur schwer berechenbar ist.

Auch weitere PV-Anlagen auf Unterhachinger Privatdächern oder in umliegenden Gemeinden seien mögliche nächste Projekte, erzählen Brand und Mader. So könnte auch eine Zusammenarbeit mit Neubiberg beginnen, wobei Neubiberg an der hervorragenden, aufwändig aufgebauten Infrastruktur der Nachbargemeinde teilhaben könnte.

Die Vaterstettner empfehlen Neubiberg, mit einer Arbeitsgruppe aller Interessierten zu starten, und dann gemeinsam mit der Gemeinde ein Konzept zu erarbeiten: Was wollen, was können wir in Neubiberg tun? Beispielsweise könnten Neubiberger Bürger/innen gemeinsam Eigentümer von PV-Anlagen auf Gemeinde-eigenen Dächern werden, ihren eigenen Strom erzeugen und dadurch unabhängiger von Energiekonzernen werden.

Worin sich alle Befragten einig waren: Wenn die Gemeinde und die Bürger/innen von Anfang an „mitgenommen“ werden, ist das eine ideale Ausgangslage, um die Energiewende in Bürgerhand zu schaffen.



Dr. Andrea Bernatowicz, Platz 6 der Liste engagiert sich besonders für Generationengerechtigkeit und Chancengleichheit. Hier ein Gespräch mit dem jüngsten Kandidaten auf der Gemeinderatsliste, Frederik Börner.

Hallo Frederik, vielen Dank, dass du dich für ein Interview für die GRÜNE ZEITEN Neubiberg zur Verfügung stellst. Du bist das jüngste aktive Mitglied in unserem Ortsverband. Wir freuen uns, dich und dein Engagement vor allem den jungen Sympathisanten/innen der GRÜNEN vorstellen zu können.

Frederik, wie alt bist du und was machst du im Moment?

Ich bin 21 Jahre alt und studiere evangelische Theologie an der LMU in München.

Du wohnst mit deiner Familie in Neubiberg. Wie war deine Kindheit und Jugend in Neubiberg?

Na ja, ich bin hier in den Kindergarten und dann zur Schule gegangen, bevor ich an die Waldorfschule gewechselt bin. Außerdem war ich eng in das kirchliche Leben in der evangelischen Gemeinde in Neubiberg eingebunden. Also eine durchaus

behütete Kindheit und Jugend.

Du studierst evangelische Theologie, hast du schon Pläne für später?

Noch nicht genau, ich könnte mir schon vorstellen, mal ins Pfarramt zu gehen, eher reizt mich jedoch die Richtung Teamcoaching und Management Beratung, da bin ich noch ganz offen, ich kann mir vieles vorstellen.

Du bist politisch sehr engagiert, auch bei den jungen GRÜNEN. Hast du dazu Vorbilder in deiner Umgebung oder in deiner Familie?

Ja, ich komme aus einer politisch interessierten und engagierten Familie, besonders mein Vater ist mir da ein Vorbild. Mit ihm diskutiere ich häufig über viele verschiedene Themen und manchmal durchaus kontrovers. Das hat mich schon sehr geprägt. Allerdings engagiere ich mich auch sehr aus eigenem Interesse, ich will einfach was tun, mich einmischen und sagen, was ich will und für nötig halte. Politik finde ich spannend und macht mir keine Angst, im Gegenteil, gesellschaftliche Themen reizen mich.

Was ist deine Motivation für die politische Arbeit?

Ich möchte Impulse für die Jugend in der Gemeinde setzen, da passiert einfach zu wenig und ich sehe zu wenig Mitspracherecht. Genauso, wie es für die Senioren eine Vertre-

tung gibt, stelle ich mir eine Vertretung der Jugend vor, die im Gemeinderat mit ihren Anliegen gehört wird.

Was ist dein Vorschlag, mehr junge Menschen für die Politik zu gewinnen?

Was würde ich sagen? Ich möchte den jungen Leuten vermitteln, dass sie sich einmischen sollen und müssen. Es kann nur solange über ihren Kopf entschieden werden, solange wir nicht immer wieder nachfragen, ja auch stören, Protest einlegen gegen Entscheidungen, deren Auswirkungen besonders uns junge Menschen treffen werden. Wir müssen uns kümmern! In meinem Umfeld sehe ich viele junge Menschen, die sich engagieren, die an Politik interessiert sind, da wird in der Öffentlichkeit oft ein anderes Bild verbreitet, finde ich.

Was ist dein konkretes Thema im Moment für die Jugend in Neubiberg?

Das dringende Thema ist der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs nach München: Taktzeiten und Anbindung an die U-Bahn müssen ausgebaut werden! Ansonsten verlieren wir die jungen Erwachsenen an München, die ziehen dann einfach weg.

Frederik, du studierst und hast sicher einiges zu leisten. Wie viel Zeit nimmst du dir für die politische Arbeit?

Für die konkrete, also operative Arbeit investiere ich im Moment so ca. 2 Stunden im Monat. Wesentlich mehr Zeit brauche ich dafür, mich zu informieren, für die aktuellen politischen Themen auf dem laufenden und mit anderen politisch aktiven Menschen im Austausch zu sein. Das ist mir 1,5 Stunden am Tag wert.

Frederik, herzlichen Dank!

Wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg und Spaß bei deinen politischen Aktivitäten.



Geothermie auch für Neubiberg?

Infoveranstaltung am 14.3.2014 ab 19:30 Uhr im Minoa, Sportgaststätte Zwergerstraße.

Der Landratskandidat der Grünen, Christoph Nadler sowie der ehemalige Bürgermeister von Unterhaching Erwin Knapke referieren über die Geothermie. Mit den in Unterhaching gesammelten Erfahrungen wird es darum gehen, wie die Nachbargemeinde Neubiberg an diesem Geothermieprojekt oder an ähnlichen Projekten partizipieren könnte.

NEUBIBERGER GRÜNE ROLLTEN DEN RADLERN DEN ROTEN TEPPICH AUS



Thomas Mayer, Platz 4 auf der Liste, engagiert sich für den (Rad-)Verkehr und die Umgestaltung der Hauptstraße in einen attraktiven Bereich von

Neubiberg. Hier berichtet er über die Aktion der GRÜNEN: Am Samstag vormittag, 15.02., wurde dem Fahrradverkehr der rote Teppich ausgerollt auf Neubiberger Hauptstraße.

Dieser wurde von den vorbeifahrenden Radlern begeistert befahren und die Passant/innen zeigten großes Interesse an der außergewöhnlichen Aktion. Toni Hofreiter, MdB, extra aus Berlin angereist, sprach von einer wunderbaren, kreativen Aktion des Neubiberger Ortsverbandes. Auch Christoph Nadler, Landratskandidat der GRÜNEN und Claudia Stamm, MdL, unterstützten die Aktion aktiv durch ihre Teilnahme.



berger Ortsverbandes. Auch Christoph Nadler, Landratskandidat der GRÜNEN und Claudia Stamm, MdL, unterstützten die Aktion aktiv durch ihre Teilnahme.



Die Aktion zeigt, dass die schnelle und konsequente Umsetzung des

Fahrradverkehrskonzeptes hohe Priorität im nächsten Gemeinderat erhalten muss. Fahrradfahren ist das sinnvollste und ökologischste Verkehrsmittel auf Kurzstrecken in der Gemeinde.

Insgesamt fordern wir für die Hauptstraße und die Äußere Hauptstraße Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit und verbesserte Überquerungshilfen durch Zebrastreifen, Verkehrsinseln und Ampeln. Dies stellt einen wesentlichen Beitrag zur Verkehrssicherheit und Lärmreduzierung dar – und der rote Teppich wird dadurch überflüssig.